



Einladung zur dritten Bayerischen Kryptogamentagung

Zwieslerwaldhaus vom 07.-08.10.2006

Liebe Characeen-, Flechten-, Moos- und Pilzfreunde,

im Zuge des Projekts „BayFlora-Kryptogamen“ des LfU Bayern möchten wir Sie herzlich zum dritten Treffen aller „Kryptogamenbotaniker“ Bayerns nach Zwieslerwaldhaus einladen. Das Gebiet ist sehr eindrucksvoll wegen seiner Urwälder und seinen vielfältigen Lebensräumen. Die Veranstaltung wird am **Samstag um 10.30 Uhr in Zwieslerwaldhaus** am Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ beginnen und am Sonntag nach dem gemeinsamen Mittagessen gegen 15.00 Uhr enden. Die Übernachtung im historischen Gasthaus und Ferienhotel „Zwieseler Waldhaus“ buchen Sie bitte selber mit dem Stichwort „Kryptogamentagung“ (s. u.).

Bitte informieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail bis Mitte September, ob Sie an dem Treffen teilnehmen werden, damit wir weiter planen können.

Oliver Dürhammer & P. Karasch



Abb. 1: Blick auf das Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ im Hintergrund der Falkenstein

Die Tagung ist eine Veranstaltung der Zentralstelle für die Floristische Kartierung Bayerns in Zusammenarbeit mit der Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM). Kontakt: Universität Regensburg, D-93053 Regensburg, Tel.: 09405/9570999, E-Mail: oliver.duerhammer@biologie.uni-regensburg.de



Abb. 2: Eindrücke der Vorexkursion vom 07.07.2006 (O. Dürhammer & P. Karasch)

Programm:

Samstag 07.10.2006

- 10.30 Uhr Begrüßung vor dem Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ in Zwieslerwaldhaus (Bayr. Wald, Lkr. Regen)
- ca. 11.00 Uhr **Exkursion 1:** Rundweg in drei Längen: **A** klein) NSG Mittelsteighütte (TK: 6945/2), **B** mittel) Ruckwiesschachten (TK: 6845/4), **C** groß) Großer Falkenstein (TK: 6945/2)
Rucksackverpflegung!
- 19.00 Uhr Abendessen im Zwieseler Waldhaus
Geplant ist ein gemeinsames „Pfandlessen“
- 20.30 Uhr **Kurzreferate** (15 min) im Gastraum des Wirtshauses:
Das Jahr 2006 im Projekt BayFlora (O. Dürhammer)
Referat über Pilze (Thema noch offen von I. Nuss).
Weitere Referate sind willkommen (Wir bitten um Vorschläge)
- Übernachtung Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“ (bitte selber anmelden)

Sonntag 08.10.2006

- 8.00 Uhr Gemeinsames Frühstück im „Zwieseler Waldhaus“
- 9.30 Uhr **Exkursion 2:** Rundweg im Norden von Zwieslerwaldhaus in zwei Längen: **A** kurz) Altannenbestand am Mittleren Sternbach (TK: 6945/1), **B** mittel): Hans-Watzlik-Hain nahe der Gossen Deffernik (TK: 6945/1).
- 13.00 Uhr Mittagessen in Gasthaus „Zwieseler Waldhaus“
- 15.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Genauere Angaben zu den Exkursionen (Kartenkopie etc.) bekommen Sie vor der Wanderung von uns ausgehändigt.

Übernachtung bitte selber buchen (Preise 30-36.- €/ÜF)

Stichwort: Kryptogamentagung

Historisches Gasthaus und Ferienhotel

Zwieseler Waldhaus

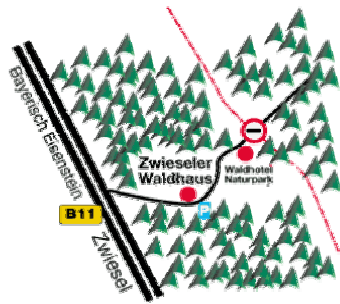
D-94227 Zwieslerwaldhaus 28/30

Tel.: 09925/902020

E-Mail: zwieselerwaldhaus@t-online.de

<http://www.zwieselerwaldhaus.de>

Anfahrt:



Autobahn nach Deggendorf

- Rusel-Bergstrecke
- Regen
- Zwiesel
- ca. 6 km nach Zwiesel rechts ab
- Zwieslerwaldhaus
- immer gerade aus im Ort bis rechter Hand das Wirtshaus kommt.

Weiterführende Informationen:

Ruckwiesschachten: Seit gut einem Jahrtausend ist der Wald Kulturlandschaft. Der Holzverbrauch der bayerischen und böhmischen Glashütten ging zeitweise so weit, dass die Aschenbrennerei gegen Ende des 18. Jahrhunderts wegen Holz Mangels eingestellt werden musste. Im 18. und 19. Jahrhundert verändert auch die Waldweidewirtschaft das Waldbild. Zeugen davon sind die Schachten: der größte, der Ruckwiesschachten ist bereits seit 1613 verbürgt. Große Waldbestände fielen auch der Einrichtung der Triftkanäle ab dem 18. Jahrhundert zum Opfer.

Zwieseler Waldhaus: Einkehren im Zwieseler Waldhaus hat eine lange Tradition. Das historische Gasthaus wurde 1768 zunächst als Gasthaus erbaut, erhielt aber schon 1832 seine erste Konzession für den Bierausschank und beherbergte fortan in seinen Fremdenzimmern auch Reisende und Wanderer. Das Zwieseler Waldhaus ist somit der älteste Gasthof im Bayerischen Wald.

Deffernik: Die Große Deffernik entspringt am Westhang vom Lacka- Berg (1337 Meter über NN). Genutzt wurde die Große Deffernik als Triftbach schon seit dem frühen 16. Jahrhundert nachweislich. 1554 und 1562 wurde den Zwieslern, namentlich "dem Roßmann", Bürger und Rat, erlaubt, gegen Gebühr Holz bis nach Regensburg zu triften. Es fällt schwer, in dem lieblichen, meist besonnten Bachtal sich vorzustellen, daß hier von etwa 1500 bis 1940 teilweise mit großem Lärm gearbeitet wurde: Holzeinschlag, Quarzabbau, Bau und Reparatur von Schwellen und Uferbeschlächt, Trift, der laute Betrieb in der Erl- und Schaufelhütte und auf der Kohlstatt.

Rundweg zum Großen (1312 m) und Kleinen Falkenstein (1190 m): Der Falkenstein bietet den Anblick eines langgestreckten Waldkammes. Er sieht aus, als hätte er überhaupt keinen Gipfel. Trotzdem endet der Falkenstein in einer scharfen Granitkante, die senkrechte Wände hat und für Liebhaber der Lichenologie einiges bietet. Gleich im Wirtsgarten des heutigen "**Zwieseler Waldhaus**" beginnt die Runde durch schier endlos erscheinende Waldtiefen aus uralten Buchen, mächtigen Bergahornen und Nadelhölzern. Er führt zunächst durch das wildromantische Naturschutzgebiet „**Mittelsteighütte**“. Hier beeindruckt Jahrhunderte alte Buchen, Ahorn-Baumriesen und bis zu 50 Meter hohe Tannen. Der Weg wird allmählich grob, man hört das Tosen der Steinbach-Wasserfälle. Nach deren Überschreiten ist bald der **Kleine Falkenstein** erreicht. Der wuchtige Westabbruch lässt herrliche Aus- und Tiefblicke zu. Weiter geht es, teils durch raschelndes Gras zum **Großen Falkenstein**. Sein Gipfelkreuz weist auf die Glaskunst im Bayerwald hin. Von kantigen Aussichtsfelsen wandert der Blick weit hinaus. Schutzhaus, Wetterwarte und die 1987 dem Umweltschutzheiligen Franz von Assisi geweihte Kapelle stehen auf dem Gipfelplateau. Sie wirken wie zusammengedrängt vom dunklen Waldgebirge ringsum. Durch mächtigen Hochwald geht es weiter. Der Weg ist teils grasig, teils wild verblockt. Der **Sulzschachten**, eine ehemalige Waldweide für Jungtiere, ist das nächste Erlebnis. Auf der Freifläche liegen alte, wild zerfetzte Ahorne und Buchen herum. Auf den mächtigen Stämmen von einst hat sich neues Leben angesiedelt, eine rege Miniaturwelt. Ein Stückchen zurück, dann auf dem ursprünglichen Wanderweg weiter, geht es über den kaum merklichen **Rukowiesberg** (1269 m) zum **Ruckwiesschachten**. Die wildromantische Hochweide aus der Rodungszeit schenkt weite Ausblicke über den Arber und die böhmischen Berge. An bizarr verkrüppelten und von Wind und Wetter zerzausten Kammfichten vorbei durchquert der Wanderweg die Freifläche. Wenig später mündet der Pfad in den Nördlichen Hauptwanderweg, der direkt zurück zum Zwieseler Waldhaus führt.

Literaturhinweis:

Nuss, I. (1999): Mykologischer Vergleich zwischen Naturschutzgebieten und Forstflächen am Beispiel von zwei Naturschutzgebieten (Mittelsteighütte, Ludwigshain) und zwei Forstflächen (Schrödelhütte, Rotmarter) in Bayern. Libri Botanici **18**: 1-144.